

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 152 (1986)

Heft: 3

Rubrik: International

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

International

Österreich

Sicherheitspolitik und umfassende Landesverteidigung Österreichs

Die umfassende Landesverteidigung wurde im Jahre 1975 in der österreichischen Verfassung (Art. 9a) verankert. Diese Verfassungsbestimmung bringt neben dem Bekenntnis zur umfassenden Landesverteidigung nicht nur den Auftrag zur Erhaltung der Unabhängigkeit nach aussen und der territorialen Integrität, sondern verpflichtet auch zum Schutz der verfassungsmässigen Einrichtungen, ihrer Handlungsfähigkeit und der Gewährleistung der demokratischen Freiheiten der Einwohner des Landes. Die vier Teile der Landesverteidigung sind: die militärische, die geistige, die zivile und die wirtschaftliche Landesverteidigung. Weder die allgemeine Wehrpflicht noch Bestimmungen des Wehrersatzdienstes waren verfassungsmässig verankert.

Die österreichische Bundesregierung erhielt gleichzeitig den Auftrag, in Zusammenarbeit mit den Organen der Länder und Gemeinden und allen sonst in Betracht kommenden Einrichtungen die erforderlichen Massnahmen zu ergreifen und die Zielseitungen und Massnahmen zu ihrer Verwirklichung in einem **Landesverteidigungsplan** zusammenzufassen.

Am 10. Mai 1976 lag der rund 500 Seiten umfassende Entwurf dem Landesverteidigungsrat zu einer ersten grundsätzlichen Diskussion vor. Nach 48 Sitzungen über zwei Regierungsperioden hinweg wurde der Landesverteidigungsplan am 20. Januar 1983 abgeschlossen. Die redigierte Fassung stellt ein «akkordiertes Gesamtkonzept» der umfassenden Landesverteidigung Österreichs dar, das die Einzelkonzepte aller Teilbereiche in einen abgestimmten Gesamtrahmen stellt. In den vor uns liegenden Regierungsperioden wird es nun Aufgabe sein, diese Planungen Schritt für Schritt umzusetzen.

Der «Landesverteidigungsplan» liegt nun in einer 227 Seiten starken Broschüre vor. Das Bundeskanzleramt Wien hat die jedem zugängliche Broschüre im März 1985 herausgegeben. Das sechsteilige Werk setzt sich zusammen aus den Kapiteln: Allgemeiner Teil, Militärische Landesverteidigung, Geistige Landesverteidigung, Zivile Landesverteidigung, Wirtschaftliche Landesverteidigung und Sonderausschuss für Verkehr und Nachrichtenwesen. In Anhängen sind

einige der wesentlichen Begriffe beschrieben.

Der **Allgemeine Teil** ist eine Darstellung der sicherheitspolitischen Aspekte des Landesverteidigungsplanes und bildet die Grundlage für die weiteren Teile. Er stellt eine Gegenwartsanalyse von Variablen dar, die sich in ständiger und zum Teil rascher Veränderung befinden.

Im Kapitel **Militärische Landesverteidigung** wurde zum erstenmal seit dem Bestehen des Bundesheeres eine Darlegung der militärischen Möglichkeiten, bezogen auf die gegenwärtige Situation, vorgenommen. Darüber hinaus sind auch die mittelfristigen Planungsgrundlagen «Zielvorstellungen des Bundesheeres der achtziger Jahre» sowie dessen «Einsatzgrundsätze» formuliert worden. Die militärische Landesverteidigung geht bestandesmässig von einer zweistufigen Zielvorstellung aus:

1. Stufe – **Zwischenstufe** (186 000 Mann) bis 1986 erreichbar.

2. Stufe – **Ausbaustufe** (300 000 Mann) bis zum Jahre 1994 erreichbar bei der Annahme einer jährlichen Zuwachsrate von 10 000 bis 15 000 Mann.

Die Zielvorstellungen sollen das Bundesheer in die Lage versetzen, den Mobilmachungsrahmen allmählich zu vergrössern, die Einsatzbereitschaft zu erhöhen und die operativ-taktischen Grundsätze nach neuesten Erkenntnissen zu gestalten, die für Österreich angepasst, zumutbar und dennoch glaubwürdig sind.

Als wesentliche Punkte werden angeführt:

- Eine Vergrösserung des Mobilmachungsrahmens erfordert zunächst eine Sanierung der bestehenden Personalstruktur.
- Die Erfüllung der Pflicht zum zumutbaren Neutralitätsschutz in der Luft dokumentiert den sichtbaren Willen zur Aufrechterhaltung der immerwährenden Neutralität und verhindert dadurch die Gefahr einer möglichen Eskalation zum Verteidigungsfall.
- Die Frage nach der Anschaffung von modernen Waffensystemen, vor allem von Präzisionswaffensystemen mit entsprechend hoher Wirksamkeit, bedarf einer raschen Lösung (bei der Rüstungsausstattung sind die völkerrechtlichen Verpflichtungen zu beachten).

- Die Realisierung der Zwischenstufe verlangt eine Sanierung der bestehenden militärischen Infrastruktur und deren zielgerichteten weiteren Ausbau, wobei gerade auf dem Gebiet der Kasernen den Erfordernissen einer modernen Gesellschaft Rechnung zu tragen ist.
- Die Verteidigungskonzeption der Raumverteidigung kann nur dann die volle Wirksamkeit erreichen, wenn auch die übrigen Bereiche der Umfassenden Landesverteidigung einen Effektivitätszuwachs erzielen.
- Die Wertsteigerung der Abhälterwirkung verlangt einen höheren Kostenaufwand.

Die **Geistige Landesverteidigung** hat die Grundwerte als ideelle Voraussetzung für die Verteidigungspolitik zu vermitteln. Um diese Aufgaben und Ziele zu vermitteln, hat sie alle Bereiche des öffentlichen Lebens zu durchziehen. Insbesondere sind Massnahmen im Bildungsbereich, im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und auf dem Gebiet der aktuellen Information erforderlich.

Durch die **Zivile Landesverteidigung** will man den Schutz der Bevölkerung und die

Funktionsfähigkeit der staatlichen Organe und sonstiger wichtiger Einrichtungen gegenüber allen derzeit denkbaren Bedrohungsmöglichkeiten – mit Ausnahme einer direkten und grossflächigen nuklearen Aggression – weitestgehend gewährleisten. Kernpunkte sind die zivil-militärische Zusammenarbeit in den Bereichen Führungsstruktur und Schutz der Bevölkerung, insbesondere Sanitätswesen.

Die **Wirtschaftliche Landesverteidigung** dient der Verwirklichung eines «wirtschaftlichen Krisenmanagements». Deren Aufgaben sind vor allem die Bewahrung der Ernährungsbasis, die Sicherung des Außenhandels, die Sicherung der Roh- und Grundstoffversorgung, die Sicherstellung der Energieversorgung und Probleme des Arbeitsmarktes.

Im Bereich **Verkehr und Nachrichtenwesen** wurden vorerst Bestandesaufnahmen und die Bildung von «Sonderausschüssen» vorgenommen.

Der durch die drei im Parlament vertretenen Parteien beschlossene Landesverteidigungsplan hat die politischen Voraussetzungen für die Verwirklichung einer glaubwürdigen militärischen Landesverteidigung entscheidend verbessert. jst.

BR Deutschland

Hochenergielaser für die Luftverteidigung

Einen Erfolg bei der Erforschung neuer Hochenergielaser-Systeme (HEL) hat die bundesdeutsche Firma MBB zu verzeichnen. Die bisher erarbeiteten Ergebnisse zeigen, dass Hochenergielaser eine besondere Bedeutung bei der Abwehr von tieffliegenden Flugzeugen und Flugkörpern erreichen werden. Das im Auftrag des bundesdeutschen Verteidigungsministeriums entwickelte System soll die Lücken der Luftverteidigung in den neunziger Jahren schliessen. Gemeint sind die bodengestützten Luftverteidigungsgürtel, die künftig über grössere Mobilität verfügen sollen, und auch die Heeresflugabwehrverbände.

Zu den wichtigsten Vorteilen des Systems gehören eine kurze Reaktions-, Zielbe-



kämpfungs- und Zielwechselzeit. Als Plattform des automatisierten Systems ist das Chassis des Leopard 2 vorgesehen. Ein entsprechender Prototyp soll sich im Bau befinden. rp

Nato

Wartime Host Nation Support (WHNS) für die verstärkten US-Streitkräfte Unterstellungswchsel des ersten deutschen Unterstützungskommandos Wartime Host

Ein Regierungsabkommen zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den USA vom 15. April 1982 legt den Rahmen für Art und Umfang deutscher Unterstützung für die verstärkten US-Streitkräfte in Krise und Krieg (Wartime Host Nation Support – WHNS) fest. Ziel der Unterstützung ist es, die Zeit für das Heranführen von Verstärkungskräften aus den USA und das Herstellen ihrer Gefechtsbereitschaft so kurz wie möglich zu halten.

Die USA haben ihre Absicht erklärt, sechs Heeresdivisionen und dazugehörige Fliegende Staffeln innerhalb von zehn Tagen in Mitteleuropa verfügbar zu machen. Das dafür erforderliche Grossgerät und die Mengenverbrauchsgüter wie Munition und Betriebsstoff sind in der Bundesrepublik Deutschland, in Belgien und in den Niederlanden «voraus eingelagert» (POMCUS – Prepositioning of Material configured to Unit Sets).

Wichtiger Bestandteil des Abkommens sind sechs Unterstützungskommandos. Diese Führungsstellen planen, steuern und koordinieren in enger Kooperation mit den amerikanischen Land- und Luftstreitkräften in der Bundesrepublik die deutschen militärischen Unterstützungsleistungen.

Die Bundesrepublik Deutschland erbringt militärische und zivile Leistungen. Zu den militärischen Leistungen zählen u. a.

- Transport und Umschlag von Material aller Art,
- Dekontamination von Personal und Material,
- Abtransport von Verwundeten,
- Sichern von Einrichtungen der US-Luftwaffe und des US-Heeres,
- Flugplatzinstandsetzung
- Kriegsbrückenbau,
- Instandsetzung von Waffen und Gerät,
- Eingliedern der deutschen wehrpflichtigen Mitglieder des Civilian Support (früher: Labor Service; 12 500 Personen, davon die Mehrzahl deutsche Staatsbürger) durch Mobilmachungsbeordnung in die WHNS-Einheiten der Bundeswehr.

Die zivilen Leistungen umfassen u. a.

- Transport auf Schiene, Strasse und Binnengewässerstrassen,
- Instandhaltung und Instandsetzung,
- Fernschreib- und Fernsprecheinrichtungen,
- Infrastrukturobjekte für die Kriegsstationierung,
- Verpflegung,
- materielle Mobilmachungsergänzung (Kfz, Bau- und Depotgerät).

Im Frieden umfasst die militärische deutsche WHNS-Organisation rund 1050 Soldaten sowie etwa 760 Mitarbeiter. Dazu

kommen 650 Wehrübungsplätze für Soldaten der Reserve. In Krise und Krieg wächst der Personalaufwand auf über 90 000 Soldaten an. Dies ist die Größenordnung eines deutschen Heereskorps.

Nach den Vereinbarungen des Regierungsabkommens trägt die Bundesrepublik Deutschland mit ca. 650 Millionen DM zu den Investitionen und mit ca. 70 Millionen DM zu den jährlichen Betriebsausgaben bei.

Bis 1985 wurde von deutscher Seite Material und Ausrüstung für etwa 150 Millionen DM beschafft.

Das WHNS-Abkommen vom April 1982 wurde nach gut drei Jahren erfolgreicher deutsch-amerikanischer Planungsarbeit anfangs Januar in die Praxis umgesetzt. Die Unterstellung des ersten Unterstützungskommandos 3 unter das Wehrbereichskommando III ist hierbei ein entscheidender Schritt.

Das Unterstützungskommando ist vergleichbar einem Brigadekommando und wird im Frieden von einem Oberst geführt. Die Friedensstärke dieses Stabes umfasst 32 Soldaten und 9 zivile Mitarbeiter. Im Verteidigungsfall wächst er auf über 200 Soldaten an; die Führung obliegt dann einem Brigadegeneral.

Das Kommando zählt im Krisen- oder Kriegsfall rund 8500 deutsche Soldaten, die in 9 Bataillonen und weiteren Einheiten zusammengefasst sind. Hierzu zählen u. a. vier Transportbataillone, zwei Munitionsnachschubbataillone, ein Krankentransportbataillon und ein Betriebsstoffnachschubbataillon. Mit diesen Truppen wird das Kommando im norddeutschen Raum ein aus den USA heranzuführendes US-Heereskorps unterstützen. jst

Grossbritannien

Neues automatisches Gewehr für die britische Armee

Mit der Einführung des ersten vollautomatischen Gewehrs, des SA 80, wird die britische Armee über eine Waffe verfügen, die schneller und genauer schießt.

Das SA 80, Kaliber 5,56 mm, wurde als eine «dem neuesten Stand der Technik ent-



sprechende Waffe für das Jahr 2000» beschrieben und ist für Standard-NATO-Munition SS109 in einem 30-Schuss-Magazin eingerichtet. Es feuert automatisch 650 Schuss pro Minute.

Obgleich die Mündungsgeschwindigkeit bei dem SA 80 940 m pro Sekunde beträgt – um 100 m pro Sekunde mehr als bei dem SLR – beträgt die Rückstossenergie im Vergleich mit der älteren Waffe nicht einmal 25%. Die bedeutend höhere Genauigkeit ist dem Umstand zu verdanken, dass es mit einem die Lichtstärke vervierfachenden optischen Visier ausgestattet ist. Mit voller Ladung wiegt das neue Gewehr knapp über 4½ kg. Es ist somit leichter als das SLR, das mit 20 Schuss Munition und Eisenviessier etwa 5 kg wiegt.

Im Bild links das neue SA-80-Gewehr, rechts das zu ersetzenende SLR-Gewehr. jst

USA

Cruise-Missile-Flugtest im Norden Kanadas

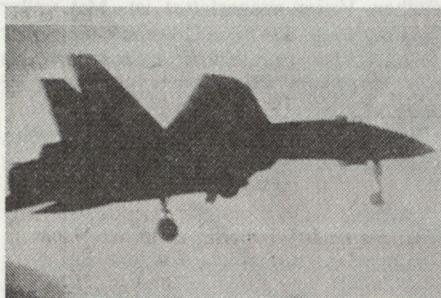
Die USA haben Ende Januar den dritten freien Flug eines luftgestützten Cruise-Missiles im winterlichen Nordwestkanada durchgeführt. Ein B-52-Bomber brachte den 6 Meter langen Flugkörper zur Beaufort-See. Nach dem Ausklinken fand sein Leitsystem selbstständig den 2500 km langen Kurs im Tiefflug zum Cold Lake in der Provinz Alberta. Gemäß Meldungen sind die Amerikaner mit dem Test zufrieden, obwohl der Marschflugkörper im dichten Busch eine Bruchlandung machte. Die Landung erfolgte 5 Minuten früher wie geplant. Die Kanadier sollen mit zwei der neuen CF-18-Flugzeuge Abfangtests mit Cruise-Missile geübt haben.

Die Kanadier wollen im Zusammenhang mit der Bedrohung durch sowjetische Marschflugkörper sechs nördliche Flugplätze modernisieren, damit Abfangjäger unter Führung des Nordamerikanischen Luftverteidigungskommandos (NORAD) von dort angreifende sowjetische Bomber und Cruise Missiles operieren können. jst

Sowjetunion

Suchoi SU 27 – der modernste Sowjet-Jäger

In der neuesten Ausgabe von «Jane's all the World's Aircraft» heisst es, der sowjetische Düsenjäger Mig-31 sei dem amerikanischen F-15 überlegen. Das Aufholen der Sowjets sei auf technisches Können ihrer Ingenieure sowie auf erfolgreiche Spionage im Westen zurückzuführen. Der Herausgeber des Standardwerkes, John Taylor, verweist auf eine im September herausgegebene Darstellung der amerikanischen Regierung, dass die Feuerleit-Radarsysteme der Mig-29 und des jüngsten sowjetischen Jägers, der Suchoi Su-27, dem entsprechenden System der amerikanischen F-18 nachempfunden seien und dass die UdSSR durch Verwendung amerikanischer Konstruktionsunterlagen fünf Jahre Entwicklungszeit und umgerechnet 55 Millionen Dollar gespart habe. Taylor führt aus, am Stand der sowjetischen



Flugzeugtechnik liessen sich die hohen Kosten ablesen, die dem Westen durch Weitergabe amerikanischer Technologie an unverlässige Freunde entstehen.

Die Aufnahmen von der Su-27, die von der Nato «Flanker» genannt wird, zeigen ein der F-15 «Eagle» ähnliches Flugzeug. Es ist mit einem Feuerleit-Radarsystem ausgestattet, mit dem der unter dem Flugzeug liegende Bereich überwacht werden kann, weswegen das Jahrbuch der Maschine eine Tauglichkeit für die Bekämpfung von Tieffliegern und Marschflugkörpern zuschreibt.

jst

International

Kurzinformationen aus dem Bereich Flieger und Fliegerabwehr

Das neue spanische Kampfflugzeug EF-18 wurde kürzlich der Öffentlichkeit vorgestellt. Die EF-18 wird mit drei weiteren Maschinen im Frühsommer 1986 nach Spanien überflogen. Die ersten der insgesamt 72 EF-18 werden in Zaragoza stationiert.

– Das indische Ministerium unterzeichnete einen Auftrag für 11 Sea Harrier von British Aerospace und eine unbekannte Anzahl von Seeflugkörpern Sea Eagle.

– Die britische Firma Dowty Electronics erhielt einen Auftrag für Instandsetzungsarbeiten an den Lenk- und Steuereinheiten aller Flugkörper AIM-9L der Royal Navy und Royal Air Force.

– Nach amerikanischen Angaben soll die UdSSR in den vergangenen 18 Monaten folgende Flugzeuge und Hubschrauber nach Angola geliefert haben: zwischen 23 und 32 MiG-23, 57 bis 85 MiG-21, 18 MiG-17, 18 Su-22, 55 bis 59 Mi-8, 10 Mi-17 und 21 bis 26 Mi-24 HIND.

– Spanien erteilte der italienischen Firma Selenia einen Auftrag für 200 Flugkörper Aspide und 13 Werfersysteme. Die Flugkörper können für den Boden/Luft- und Luft/Luft-Einsatz verwendet werden.

– Die Bundesrepublik Deutschland erteilte Euromissile einen Auftrag für 115 Fliegerabwehrsysteme Roland 2 und 4900 Flugkörper.

Wojennyi Wjestnik (UdSSR)

Militärisches Schwimmen

Obwohl moderne Landstreitkräfte über vielerlei Übersetzmittel verfügen, kommt es beim Überwinden von Wasserhindernissen immer wieder vor, dass die Truppe selbständig, ohne technische Hilfsmittel, ans andere Ufer gelangen muss. Dies zeigt auch die Erfahrung aus dem 2. Weltkrieg. Jeder Soldat, Unteroffizier und Offizier sollte darum in der Lage sein, in Uniform, mit Bewaffnung und Ausrüstung einen Fluss zu durchschwimmen sowie seinen Kameraden im Wasser Hilfe zu leisten.

Für das Schwimmen in Uniform, mit Bewaffnung, stehen verschiedene Methoden zur Verfügung: Brustcrawl, Seitenschwimmen, Brustschwimmen. In der Praxis hat sich das Brustschwimmen am besten bewährt. Der Körper bleibt dabei immer in horizontaler Lage, der Schwimmer bewegt sich durch Ruderbewegungen der Beine und Arme fort, der Kopf wird nur zum Einatmen gehoben.

Der Ausbildung im Schwimmen in Uniform und mit Bewaffnung müssen Übungen in Sportbekleidung vorausgehen. Dann ist es unumgänglich, den Soldaten auch in der Herstellung von Schwimmkörpern auszubilden, unter Benützung des Rucksacks, der Schutzstrümpfe, der Zeltbahn und anderer verfügbarer Hilfsmittel. Werden solche Schwimmkörper richtig plaziert und befestigt, so kann man sich besser an der Wasseroberfläche halten. Eine 2stündige Zugslektion im Schwimmen in Uniform und mit Bewaffnung kann dann z.B. nach folgendem Programm durchgeführt werden:

Vorbereitender Teil, 10 min: Jeder stellt sich seine Schwimmhilfsmittel her und macht Uniform und Bewaffnung zum Schwimmen bereit. Der Übungsleiter zeigt an 2 Soldaten, wie es am besten gemacht wird. Es folgen Turnübungen. Zum Schluss schwimmt der ganze Zug über eine Strecke von 20-25m in Uniform, ohne Waffe.

Hauptteil, 85 min: Jeder macht sich zum Schwimmen bereit, indem er seine Ausrüstungsgegenstände in folgender Reihenfolge aufnimmt und zum Schwimmen festmacht: Helm, Rucksack (Öffnung von sich weg, Beine durch die Tragriemen gesteckt, Rucksack mit dem Querriemen im Kreuz befestigt), Stiefel (Stiefelschäfte unter dem Leibgurt, Sohlen nach oben, Absätze zu-

sammen und Stiefel nach unten gebogen), Waffe (in der Stellung «umgehängt» getragen und mit dem Leibgurt befestigt). Der Übungsleiter zeigt wiederum an 2 Soldaten vor, wie es gemacht werden sollte.

Es folgen Übungen im Schwimmbecken, gruppenweise auf die verschiedenen Schwimmbahnen verteilt:

1. Schwimmen ums Bassin, im Kreis, in Einerkolonne – 15 min.

2. Schwimmen mit Hilfsmitteln:

– mit einem Balken – 10 min.

– mit Faschinen – 10 min.

– mit zusammengebundenen Balken (Faschinen) – 10 min.

3. Sprünge ins Wasser von niedrigem Ufer (d.h. vom Bassinrand) und von hohem Ufer aus (d.h. vom Sprungturm), anschließend 20-m-Schwimmen – 10 min.

4. 25-m-Schwimmen im Gruppenverband, 2- bis 3mal – 10 min.

5. Imitation einer Flussüberquerung mit:

– Sprung von niedrigem Ufer

– Zu Wasserlassen von Schwimmhilfzen, Ausrüstung von Flößen und andern Schwimmkörpern zum Feuern aus Schützenwaffen

– 50-m-Schwimmen im Zugsverband, unter Führung durch den Zugführer total 20 min.

Abschliessender Teil, 5 min: Deponieren der Ausrüstung, Übungsbesprechung usw.

es

Funkerausbildung (UdSSR)

Eine zweistündige Übung für Funker im Zugsverband kann wie folgt gestaltet werden:

Es werden vier Ausbildungsplätze organisiert, mit Wechsel nach 20 Minuten Arbeit.

Platz 1 umfasst zwei Gefechtsposten. Auf jedem Gefechtsposten können drei Mann gleichzeitig Verbindung mit einem Partner aufnehmen. Die Gefechtsposten sind mit allem nötigen Material ausgerüstet: Funkempfänger R-155P, Messgeräte P-321 und ETI-64, Klappenschrank, Telefonapparat TA-57, Gebergerät R-010, Telegrafentaste, operativ-technische Unterlagen.

Plätze 2 und 3 sind vorgesehen zum Durcharbeiten der Normen für das Abstimmen des Funkempfängers R-155P in verschiedenen Betriebsarten, für das Betriebsbereitmachen der Messgeräte sowie für das Zusammenstellen, die instrumentelle Kontrolle und das Einregulieren der Funkkanäle. Die Ausrüstung ist die gleiche wie auf Platz Nr. 1. Neben den Normen werden auf allen Gefechtsposten auch Übungsaufgaben durchgearbeitet.

Platz 4 dient der Schulung der Spezialisten des «Frequenzdispatcher-Dienstes». Hier umfasst die Ausrüstung Funkempfänger, Messgeräte, Analysievorrichtungen sowie Mittel für Dienstverbindungen und Lautsprecherverbindungen.

Für jeden Auszubildenden wird ein Satz der notwendigen Unterlagen bereitgestellt: Betriebsbuch, «Schaltbefehl», Funkunterlagen, Übungsaufgaben und provisorische Tabellen für die Durcharbeitung von Aufgaben oder Normen.

Zur psychischen Abhängigkeit der Funker werden akustische und optische Störungen produziert. Sie erlauben eine Erschwerung der taktischen Situation. Eine weitere Steigerung und Vervollkommenung der psychischen Abhängigkeit ist möglich durch Ar-